

## Heute

### Musikschule, Eschen «Virtuoso Konzerte» – das Cello im Mittelpunkt

Koryphäen der klassischen Musik präsentieren ihre Preisträger – Violoncellokonzert mit Meisterschülern aus der Klasse von Ivan Monighetti. Beginn ist um 19 Uhr.

### Theater am Saumarkt Konzert: Musikalische Genre-Verschmelzung

Goran Kovacevic Collective heisst Musiker unterschiedlichster Herkunft und musikalischen Backgrounds: von Klassik, Jazz, Avantgarde, Balkan bis hin zum Tango Nuevo und freien Improvisationen. Beginn in Feldkirch ist um 19.30 Uhr.

### Fabrigg, Buchs Konzerte: Šuma Čovjek und Support Lotta Calu

Nach Lotta Calu – Gitarre und Stimme, berührend und emotional – stehen Šuma Čovjek mit melancholischen Balladen bis hin zu rhythmischem Balkan-Pop auf der Bühne. Beginn: 20 Uhr.

### TAK, Schaan Lyrischer Jazz aus Norwegen

Das Herskedal Quartett webt atmosphärisch dichte Themen mit vertrackter Rhythmik und erschafft eine neue Klangästhetik, die sich zwischen Jazz, Avantgarde, Kammermusik und Pop einpendelt. Beginn: 20.09 Uhr.

### Morgen kein Kabarett Schroeder Auftritt im TAK verschoben

**SCHAAN** Wie das TAK am Donnerstagmorgen mitteilte, muss der für Samstag geplante Auftritt von Florian Schroeder mit seinem neuen Programm «Neustart» leider abgesagt werden. Ein neuer Termin wird gesucht und bekannt gegeben. Bereits gekaufte Eintrittskarten werden erstattet, Reservationen gelöscht. (red/pd)



Weitere Informationen: +423 237 59 69, vorverkauf@tak.li, www.tak.li.

# Bauerndorf wird Industriegemeinde

**Pioniere** Das Jahr 1946 mit der Gründung der Gerätebau-Anstalt Balzers, der heutigen Oerlikon Balzers, wird gemeinhin als Beginn der Industrialisierung in Balzers angesehen. Eine umfangreiche Ausstellung im Alten Pfarrhof beleuchtet die Geschichte.

Wer kennt noch die 1924 gegründete Näherei und Ausrüsterei Tribelhorn in Balzers? Oder die 1927 gegründete Näherei und Ausrüsterei Johler? Wer erinnert sich an die 1936 gegründete Serienmöbelwerkstatt Simon Brunhart? Oder an den 1945 gegründeten Metallverarbeiter MEBA? Wer sich für die industrielle Frühgeschichte der Gemeinde Balzers im 20. Jahrhundert interessiert, kann in der Ausstellung «Nach Balzers gesucht ...» im Alten Pfarrhof bis 10. April auf eine spannende Entdeckungsreise gehen. In Texten, Bildern und mit etlichen historischen Schaustücken liefert diese Ausstellung vom Keller bis unters Dach ein vielfältiges Panoptikum der Industriegeschichte im einstigen Bauerndorf Balzers. Heute zählt Balzers neben der Landwirtschaft über 450 Betriebe mit rund 3100 Arbeitsplätzen.

### Oerlikon-Jubiläum als Anstoss

Das 75-Jahr-Jubiläum des weltweit renommierten Dünnfilmbeschichters Oerlikon Balzers liefert vergangenes Jahr den Anlass zur Idee einer Sonderausstellung, erklärt Altpfarrhof-Leiter Markus Burgmeier bei einem Besuch vor Ort. Und natürlich bildet die Sonderausstellung im obersten Stock einen Überblick über die bewegte Firmengeschichte des 1946 in Balzers über Initiative von Fürst Franz Josef II. angesiedelten Vakuumtechnik-Pioniers, der heute als Verschleisschutz-Schichten-Spezialist weltweit 4600 Mitarbeiter beschäftigt. Aber das ist eben nicht alles. Denn als sich das Vorbereitungsteam der Sonderausstellung in die Gemeindearchive und andere historische Quellen begab, stiessen sie auf etliche andere Industriepioniere, die entweder nur einige Jahrzehnte existierten oder deren Geschichte in teils sehr veränderter Form auch heute noch weitergeschrieben wird. Und deshalb wandern die Besucher der Industrieausstellung «Nach Balzers gesucht ...» zuerst vom Keller des Alten Pfarrhofs über zwei weitere Stockwerke durch neun weitere Textil-, Möbel- und Metallindustrie-Geschichten, bevor sie das oberste Stockwerk mit der Oerlikon-Geschichte erreichen. Eines vorweg: Hätten sich die Ausstellungsmacher nicht sehr diszipliniert auf den Kern ihrer Aussagen fokussiert, so hätten sie mit der schier Fülle des gefundenen Materials locker zehn einzelne Sonderausstellungen gestalten können. Bis



(Fotos: Michael Zanghellini)



in die 1940er-Jahre lebt die Balzner Bevölkerung hauptsächlich von der Landwirtschaft und Viehzucht. Die Handwerker und Kleingewerbetler stimmen ihr Angebot auf die bäuerliche Lebensweise ab. Da die Landwirtschaft zu wenig ernährt, müssen sich viele Männer als Saisoniers ins nahe und weitere Ausland verdingen, ledige Frauen suchen eine Beschäftigung als Hausangestellte oder als Fabrikarinnen in den Textilfabriken der Region. Der Anschluss an das liechtensteinische Stromnetz im Jahr 1921 bringt eine erste Wende. Denn nun gründet der Ostschweizer Textilkaufmann Hans Tribelhorn im Jahr 1924 in Balzers den ersten industriellen Näherei- und Ausrüstereibetrieb, der vier Jahre später dem Schweizer Fabrik-

gesetz unterstellt wird. 1927 gründet Theres Wille, verheiratete Johler, einen zweiten Textilbetrieb, der für rund 30 Frauen auch Heimarbeit anbietet. Der Balzner Möbelschreiner Simon Brunhart, der ab 1936 eine eigene Werkstatt betreibt, entwickelt sich später zu einem Pionier in der industriellen Serienmöbelfertigung. Der Schlossergeselle Walter Brunhart, der bei Hoval-Gründer Gustav Ospelt in Vaduz gelernt hat, baut seine 1945 in der Egerta eröffnete Schlosserei BRUBA AG zu einem Kaminsysteme-Spezialisten aus. Der ebenfalls 1945 gegründete Metallverarbeiter MEBA spezialisiert sich auf Spiralrippenrohre für Kühlanlagen und Heizungen, Heugebläse und Förderbänder für den Bau. Die Näherei Wilhelm

Marxer existiert von 1951 bis 1988, die FIX chemische Reinigung bietet seit 1955 Gratis-Hauslieferdienste. Die 1959 eröffnete Textilwerke Balzers AG wird 2005 in eine Immobilien-Anstalt umgewandelt, die Teil der ITW Ingenieurunternehmung AG wird. Die STABAG entwickelt sich 1959 aus der Metallbearbeitungsfirma MEBA heraus und stellt bis heute landwirtschaftliche Maschinen her. Und ja, die wechselvolle Firmengeschichte der Oerlikon AG im obersten Stockwerk beleuchtet nicht nur die Pionierleistungen des deutschen Physikers und Firmengründers Max Auwärter und seiner Ingenieure, sie führt auch über hoffnungsvolle und schwierige Perioden bis in die heutige Zeit. Mit vielen Originaldokumenten und Ausstellungsstücken. (jm)

### Für sein Gesamtwerk

## Grand Prix Literatur für den Bündner Reto Häny

**BERN** Reto Häny ist Träger des vom Bundesamt für Kultur (BAK) verliehenen Schweizer Grand Prix Literatur 2022. Er sei ein Autor, «der den Miststock auseinandernimmt, nicht bloss hübsch zöpfelt». Schon in den 1990er-Jahren habe der gebürtige Bündner, der in seinen Werken seine eigene und die Geschichte seiner Zeit verarbeitet, von «ungeahnten Verschiebungen, Ereignissen, für die es keine historischen Erfahrungen gibt, von Flutkatastrophen, Taifunen und Hungersnöten, die man in der Zeitung überlesen hat» geschrieben, hiess es in der am Donnerstag veröffentlichten Laudatio. Häny ist für Bücher wie «Flug» (1985), «Sturz» (2020) oder «Blooms Schatten» (2014) bekannt. Mit seinem Text «Guai» gewann er 1994 den In-

geborg-Bachmann-Preis. Der Grand Prix Literatur fürs Gesamtwerk ist mit 40 000 Franken dotiert. Der mit weiteren 40 000 Franken dotierte Spezialpreis Übersetzung geht an Maurizia Balmelli. Die in Paris lebende Tessinerin hat unter anderem Werke von Sally Rooney, Ian McEwan oder Fred Vargas auf Italienisch übersetzt. Schweizer Literaturpreise für 2021 erschienene literarische Werke gehen an Rebecca Gisler («D'oncle»), Yari Bernasconi («La casa vuota»), Dana Grigorcea («Die nicht sterben»), Ariane Koch («Die Aufdrängung»), Christian Kracht («Eurotrash»), Isabelle Sbrissa («tout tient tout») und Fabienne Rali («Email diamant»). Alle sieben erhalten 25 000 Franken. (red/sda)

### Werke mit problematischer Herkunft?

## Verträge mit Bührle-Stiftung sollen vollständig veröffentlicht werden

**ZÜRICH** Der bisherige und der neue Leihvertrag zwischen der Bührle-Stiftung und der Zürcher Kunstgesellschaft sollen vollständig veröffentlicht werden. Die Offenlegung soll erfolgen, sobald der neue Vertrag unterzeichnet ist. Ursprünglich sollten die Dokumente bereits im Januar veröffentlicht werden. Nun wird eine Veröffentlichung im Februar angestrebt, wie das Kunsthaus Zürich auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA am Donnerstag mitteilte. Der Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft, dem Trägerverein des Kunsthauses, habe am Mittwoch beschlossen, dass sowohl der 2012 abgeschlossene Dauerleihvertrag zwischen der Stiftung Sammlung Emil Bührle, der Stifterfamilie und der

Zürcher Kunstgesellschaft als auch der neue Ablösevertrag vollständig veröffentlicht werden. Die Dokumente sollen zugänglich gemacht werden, sobald der neue Vertrag unterzeichnet wurde.

### Herkunft der Bilder erneut prüfen

Die Bührle-Stiftung und das Kunsthaus stehen in der Kritik, unter anderem weil der Direktor der Stiftung selber untersucht hatte, ob unter den ausgeliehenen Werken solche mit problematischer Herkunft dabei sind. Gemäss Kritikern der Sammlung könnte Bührle zur Zeit des zweiten Weltkriegs auch Bilder von jüdischen Sammlern gekauft haben, die aufgrund ihrer Verfolgung durch die Nationalsozialisten in Deutschland in wirtschaftliche Not geraten

sind. Emil Georg Bührle war durch Waffengeschäfte während und nach dem Zweiten Weltkrieg zum damals reichsten Mann der Schweiz geworden. Die stiftungseigene Herkunftsforschung brachte bislang zu Tage, dass es bei keinem der Bilder hinreichend begründete Hinweise auf eine problematische Herkunft gibt. Das Kunsthaus Zürich hat nach Aufkommen einer heftigen Debatte darüber und nach einer Forderung der Stadt Zürich beschlossen, dass ein unabhängiges Expertengremium abklären soll, ob die Stiftung ihre Provenienzforschung richtig betrieben und die Ergebnisse korrekt präsentiert hat. (sda)